

FUNDCHRONIK

NEUZEIT

Werdum (2019)

FStNr. 2312/4:54, Werdum, Gde. Werdum, Ldkr. Wittmund

Neuzeitlicher Torfsodenbrunnen

Werdum liegt wenige Kilometer südlich der Nordseeküste und beherbergt mit der Burg Edenserloog im gleichnamigen Ortsteil eine Burganlage, die zu den Ältesten noch erhaltenen Ostfrieslands zählt. Werdum selbst geht auf eine alte Wurtensiedlung zurück, die sich in der flachen Marschenlandschaft als deutliche Erhebung abzeichnet. Am nordwestlichen Rand der Wurt plant die Gemeinde ein kleines Neubaugebiet sowie die Errichtung eines neuen Feuerwehrstandortes auf einer Fläche von knapp 13400 m² Größe. Im Vorfeld erfolgten Baggerprospektionen durch den Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft. Es wurden insgesamt 9 Suchschnitte angelegt, die überwiegend Nord-Süd ausgerichtet waren. Der Bodenaufbau stellte sich folgendermaßen dar: Auf dem feinsandigen, pleistozänen Untergrund, folgte im Norden der Fläche ein noch bis zu 1,1 m mächtiges Kleipaket. Dessen Mächtigkeit nahm von Nord nach Süd ab und erreichte im Südosten der Fläche noch knapp 0,3 m. Der pleistozäne Untergrund im Bereich Werdums scheint eine kleine Kuppe zu bilden, die in geringem Maße von Klei überdeckt ist. In den Suchschnitten konnten zwei ehemalige Wasserläufe angeschnitten werden, die vermutlich in die westlich gelegene Werdumer Leide entwässerten. Während der eine erst zur Mitte des 20. Jahrhunderts verfüllt wurde, dürfte der zweite deutlich älter sein. Es handelt sich dabei um einen ehemaligen Priel, der eine Tiefe von fast 2,5 m aufwies und von einem Kleipaket abgedeckt wurde. Datierendes Material fehlt, es konnten auch keine Einbauten festgestellt werden, so dass weitergehende Aussagen nicht möglich sind. Im südlichen Abschnitt der untersuchten Fläche konnten mehrere rezente Materialentnahmegruben aufgedeckt werden, die wohl der Sandentnahme dienten, der hier relativ hoch anstand. Verfüllt wurden die Gruben mit Klei und modernen Abfällen, die bis in die 1960er Jahre datierten. Ganz im Süden der Fläche konnte neben einigen Gruben auch ein Torfsodenbrunnen freigelegt werden, aus dem u. a. Fragmente eines gusseisernen Kochtopfes des 18. bzw. frühen 19. Jahrhunderts geborgen wurden. Gruben und Torfsodenbrunnen dürften zu einem südlich der Edenserlooger Straße liegenden alten Gehöft gehören, das Ende des 20. Jahrhunderts abgerissen wurde. Dazu passen Berichte der Anwohner, wonach die heutige Edenserlooger Straße relativ modern und früher die Straße in einem Bogen um den Ort und nicht durch ihn hindurch wie heute verlaufen sei. Da der südliche Bereich von der Bebauung ausgenommen bleibt und als Rasenfläche des Feuerstandortes dienen soll, steht der zukünftigen Umnutzung des Geländes aus bodendenkmalpflegerischer Sicht nichts im Wege.

(Text: Hardy Prison)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 100 (2020),
443.